

Ausbildung und Karriere

Aktuelles Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe online



Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat den gesetzlichen Auftrag, das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe zu führen und zu veröffentlichen. Das Verzeichnis für das Jahr 2019 ist ab sofort beim Bundesanzeiger online abrufbar.

Das Standardwerk enthält den amtlichen Sachstand zu den anerkannten Ausbildungsberufen und zu weiteren Regelungen auf dem Gebiet der Berufsbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO). Das Verzeichnis informiert unter anderem über die Ausbildungsdauer, die Rechtsgrundlagen sowie über die Zuordnung zu den Niveaustufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) bei Aus- und Fortbildungsberufen. (BIBB)

Zum Verzeichnis: <https://bit.ly/2p1hnc2>

Berufsbildung 4.0 Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen



Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat unter dem Gesichtspunkt Berufsbildung 4.0 zwei neue Publikationen veröffentlicht. Eine gemeinsame Initiative des BIBB und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen“ geht darin unter anderem der Frage nach, wie sich digitale und vernetzte Technologien derzeit auf Arbeitsaufgaben und Kompetenzen in den Ausbildungsberufen Straßenbauer/-in und Industriekaufmann/-frau auswirken. (BIBB)

Zu den Publikationen:

<https://bit.ly/378F5ml>
(Straßenbauer/-in)

<http://bit.ly/35BS112>
(Industriekaufmann/-kauffrau)



DIHK lobt Bachelor und Master Professional Begriffe bringen Gleichwertigkeit besser zum Ausdruck



Die vom Bundestag beschlossene Novellierung des Berufsbildungsgesetzes beinhaltet auch die neuen Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“. Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), sieht dadurch die berufliche Bildung gestärkt. Dercks wertet das als ein starkes Signal für die Gleichwertigkeit der beruflichen und der akademischen Bildung, die künftig besser zum Ausdruck gebracht werden soll – zum Beispiel bei Abschlüssen der höheren Berufsbildung wie etwa Industriemeister, Wirtschaftsfachwirt oder Bilanzbuchhalter im Vergleich zu einem hochschulischen Bachelor. Gleichzeitig würde damit auch die grenzüberschreitende Mobilität der Fachkräfte gefördert. (DIHK)

Link: <http://bit.ly/2s2Dyhm>

Studien und Umfragen

Gesundheitsgefahr Homeoffice?



Rund 40 Prozent der Beschäftigten arbeiten schon heute regelmäßig außerhalb ihres Unternehmens, unabhängig von Ort oder Zeit. Knapp die Hälfte davon arbeitet häufig von zu Hause aus. Eine aktuelle Befragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zeigt die großen Vorteile von Homeoffice. Dazu gehört, dass die Beschäftigten ihre Arbeit selbstständiger planen können und mehr Entscheidungsfreiheit sowie Mitspracherechte haben. Gleichzeitig haben diese Beschäftigten jedoch auch stärkere psychische Belastungen als Menschen, die nur an ihrem Arbeitsplatz tätig sind. Für die Studie, die im aktuellen Fehlzeiten-Report 2019 erschienen ist, hat das WIdO im Frühjahr 2019 etwa 2.000 Beschäftigte zwischen 16 und 65 Jahren befragt. (AOK)

Ergebnisse der Studie: <http://bit.ly/2Dh1Gzf>

Gut zu wissen

Netzwerk veröffentlicht wertvolle Praxishilfe



Wer Menschen mit Fluchthintergrund beschäftigen oder ausbilden möchte, kann hierfür auf verschiedene Förderangebote zurückgreifen. In einem neuen Ratgeber informiert das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ praxisnah über die Optionen und darüber, wie man entsprechende Gelder beantragt. Die Broschüre zeigt die Fördermöglichkeiten für Azubis und für Beschäftigte auf, also etwa Erstattungen bei der Einstiegsqualifizierung, ausbildungsbegleitende Hilfen, assistierte Ausbildung oder Berufsausbildungsbeihilfen, aber auch Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die Weiterbildungsförderung, Berufssprachkurse und den Eingliederungszuschuss. In einem Online-Test können Arbeitgeber ermitteln, welche Förderangebote für ihre Mitarbeiter infrage kommen. (DIHK)

Zum Ratgeber: <https://bit.ly/2Kw8blu>



Achtsamkeit im Arbeitsalltag



Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat einen Leitfaden zum Thema „Achtsam durch den Arbeitstag“ herausgebracht. Führungskräfte nutzen die Übungen, um das Prinzip der Achtsamkeit in den Arbeitsalltag einfließen zu lassen – etwa, um in stressigen Phasen Ruhe und Leistungskraft zu bewahren. (BA)

Link: <https://bit.ly/2rMyvBv>

Gegen den Fachkräftemangel: So bleiben ältere Mitarbeiter fit



Von altersgemischten Teams über rückschonende Tätigkeiten bis zu flexiblen Arbeitszeiten: Mit Strategien wie diesen halten Unternehmen ihre älteren Mitarbeiter möglichst lange gesund, leistungsfähig und motiviert. Heute weiß man, dass ältere Arbeitnehmer nicht zwangsläufig weniger leistungsfähig und belastbar sind. Die Arbeitsfähigkeit hängt stärker von aktuellen und vergangenen Arbeitsbelastungen und Lernmöglichkeiten ab, als vom kalendarischen Alter. Eine lebenszyklusorientierte Personalpolitik, eine Altersstruktur- und Qualifikationsanalyse, die Sensibilisierung der Führungskräfte, Flexibilität bei den Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz, Förderung von Weiterbildung, Erhaltung von Wissen und Flexibilität beim Übergang in die Rente zählen zu den wichtigen Punkten, in denen Unternehmer für ihre Beschäftigten etwas tun und somit auch den Fortbestand des Unternehmens sichern können. (BA)

Weitere Informationen: <https://bit.ly/37bqbf1>

Wettbewerbsvorteil „Familienfreundliche Unternehmenskultur“



Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin die größte Herausforderung für Unternehmen. Fast jeder zweite Betrieb kann offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Eine Chance, sich einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, besteht unter anderem darin, dass Management und Führungskräfte den Weg in Richtung familienfreundlichere Unternehmenskultur beschreiben. Das macht es den Betrieben letztlich leichter, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Dies vor Augen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den „Fortschrittsindex Vereinbarkeit“ entwickelt. Dieses Instrument bietet Unternehmen Anreize, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern, sich zu vergleichen und Ansatzpunkte für neue, individuelle Lösungen zu finden. Darüber hinaus fordert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), den laut Koalitionsvertrag ab 2025 geplanten Ausbau der Ganztagesbetreuung schon jetzt mit hoher Priorität voranzutreiben. (DIHK)

Weitere Informationen: <http://bit.ly/2ri0wRa>

(brb)